

Gekonnte Einrichtung von Kleintierpraxen

Interview mit Herrn Holger Hempel,
Dipl. Ing. Innenarchitekt BDIA



■ Gelingenes Beispiel eines Kleintierpraxis-Umbaus



■ Holger Hempel, Innenarchitekt

NEWS: Herr Hempel, seit drei Jahren planen und richten Sie Kleintierpraxen für die Mitglieder der WDT ein. Wir würden gern von Ihnen erfahren, welche Erfahrungen Sie in der Praxis mit den TÄ und den vorgefundenen Praxen gesammelt haben, um unseren Mitgliedern den Vorteil einer gut geplanten TA-Praxis näher zu bringen.

Holger Hempel: Zum einen ist den TÄ natürlich mein Arbeitsfeld unbekannt und die Zielsetzung für den Umbau/Neubau ist noch vage formuliert. Somit ist meine erste Aufgabe immer ein wenig Detektiv zu spielen um die Bedürfnisse des TA zu ermitteln. Der direkte Kontakt vor Ort ist daher immer die beste Voraussetzung um dem TA eine maßgeschneiderte Planung zu erstellen.

NEWS: Können Sie uns das näher erläutern, was Sie mit der unklaren Zielsetzung meinen.

H.H.: In erster Linie sind die Funktionsabläufe sowohl in bestehenden Praxen als auch bei Neuplanungen oft nicht optimiert. Bei bestehenden Praxen haben sich Gewohnheiten etabliert, die nicht mehr hinterfragt werden und somit werden unnötige oder Zeitraubende Abläufe nicht mehr als störend empfunden. Des Weiteren steht die räumliche Zuordnung des Personals mit ihrem Aufgabenfeldern oft nicht im Einklang, was natürlich ebenfalls Zeitverluste zur Folge hat.

NEWS: Wenn ich das jetzt richtig verstehe würde das ja bedeuten, dass der TA eine möglichst genaue Arbeitsplatzbeschreibung benötigt.

H.H.: Genau hierin besteht schon mal ein Teil meiner Arbeit. Des weiteren ermittle ich dann den Platzbedarf für Instrumente, Medikamente, Vorratshaltung usw.

NEWS: Somit erstellen Sie für jede Praxis ein Anforderungsprofil, welches Sie dann in Pläne umsetzen.

H.H.: Genauso läuft es in der Praxis ab. Wenn ich dann dem TA die ersten Pläne unterbreitet habe, fängt meine eigentliche Arbeit aber erst an.

NEWS: Wieso denn? Sie haben doch nun alle Informationen?

H.H.: Leider noch nicht. Erst wenn der TA die ersten Pläne in der Hand hat, fängt er an, die Pläne mit seinem gewohnten Arbeitsablauf und Wünschen abzustimmen und ich kann dann erst die notwendigen Details mit dem TA festlegen.

NEWS: Welche Details meinen Sie?

H.H.: Die Arbeitsplatzausstattung hängt ja immer von der Art der bevorzugten Geräte ab. Hier ist dann der Dialog mit den medizintechnischen Beratern der WDT noch zu führen. Des Weiteren ist die Ausstattung der Behandlungszimmer abhängig von der Praxisgröße, also zum Beispiel ist der Anteil der Verwaltungsarbeit in einer kleinen Praxis größer als in einer großen. Das setzt sich dann in der Vorratshaltung fort. Bis dann alle Puzzelteile am richtigen Ort sind. Da in der TA-Praxis das ganze medizinische Programm abläuft (Röntgen, Labor, OP, OP-Vorbereitung usw.) ist der Planungsaufwand doch erheblich.

NEWS: Sie sind doch Innenarchitekt. Unsere Kunden wollen doch sicherlich auch eine optisch schöne Praxis haben, welche Materialien und Farbgebung empfehlen Sie.

H.H.: Gute Frage, schwere Frage. Also zur Farbgebung ist anzumerken, dass es relativ viele TA gibt, die eher eine dezente, neutrale Farbgebung bevorzugen. Also bunte Farben meiden, obwohl ich gerade in diesem Sommer eine Praxis in rot und eine in helltürkis eingerichtet habe. Aber tendenziell bin ich der Meinung, dass gerade in Kleintierpraxen etwas mutiger mit der Farbe umgegangen werden kann. So das sich eine lockere, fröhliche Stimmung einstellen kann, also keine Klinikatmosphäre.

Zu den Materialien: Bei der Auswahl des Fußbodens gibt es mindestens fünf empfehlenswerte Varianten. Leicht favorisiert sind zur Zeit die Kunstkautschukbeläge, da sie rutschfest und gut zu reinigen sind, einen hohen Gehkomfort haben und eine ansprechende Designauswahl bieten.

Aber bei allen Belägen ist neben der Rutschfestigkeit und des Pflegeaufwandes bitte auch an den Gehkomfort zu denken. Denn nach acht Stunden auf einem Fliesenfußboden werden unsere Gelenke über Gebühr beansprucht. Bei der Auswahl spielen die örtlichen Gegebenheiten, Anmutung, Aussehen und natürlich der Preis ein wesentlicher Faktor.

Aber bei allen Fakten die Gewicht haben, so stelle ich immer wieder fest, ist der persönliche Bezug zum Material der wichtigste. Auf den Wohlfühleffekt kommt es also an.

NEWS: Können Sie uns zum Thema Arbeitsplatzqualität noch ein paar Tipps geben.

H.H.: Hier sprechen Sie mein Lieblingsthema an. Denn gerade die sekundären Qualitätsmerkmale, wie Gehkomfort, Belüftung, Akustik und Beleuchtung werden bei den TA-Praxen oft vernachlässigt. Denn wie man sich nach fünf und mehr Stunden fühlt, also wie hoch noch die Konzentrationsfähigkeit ist, hängt im hohem Masse von diesen Faktoren ab. Vor allem sind hier eine gute Beleuchtung und eine angenehme Akustik von großer Bedeutung. Diese Faktoren lassen sich auch nachträglich mit relativ geringem Aufwand immens verbessern.

NEWS: Herr Hempel, vielen Dank für das ausführliche Gespräch und weiterhin viel Erfolg!

Informationen zur Praxeneinrichtung:
Holger Hempel, Dipl. Ing. Innenarchitekt BDIA
Telefon: 0511 - 220 660 220